

CETA und TTIP – Auswirkungen auf Beschäftigung und soziale Rechte

Was wollen CETA und TTIP ?

Abbau „nichttarifärer Handelshemmnisse“

Welche EU-Standards abgebaut werden, darüber wird verhandelt. Großteils werden sie erhalten bleiben, aber die niedrigeren amerikanischen Standards werden anerkannt. Damit dürfen schlechtere billigere Güter auf den europäischen Markt.

„Nichttarifäre Handelshemmnisse“ im Bereich Arbeit & Soziales:

- ILO-Kernarbeitsnormen
- gesetzlicher Mindestlohn
- Arbeitsschutzbestimmungen
- Tarifbindung
- Mitbestimmungsrechte
- regionale, soziale und ökologische Kriterien im öffentlichen Beschaffungswesen



Der Wettbewerbsdruck steigt weiter. Damit erhöht sich auch der Druck, errungene Arbeits- und Sozialrechte innerhalb der EU „freiwillig“ zu senken.

Investitionsschutzklauseln

Kanadische und US-Unternehmen können z. B. den deutschen Staat auf „gerechte Behandlung“ – d. h. Schadensersatz – vor privaten Schiedsstellen verklagen, wenn verbesserte Sozial- oder Umweltgesetze ihre Gewinne, die sie erwartet haben, verringern können.



Der Staat darf weiter regulieren – allerdings gegen Entschädigung der betroffenen klagenden Unternehmen. Die Androhung von Klagen wird oft genügen, um sinnvolle neue Gesetze erst gar nicht zu beschließen.

Regulatorische Kooperation

US-Kongress, EU-Kommission sowie UnternehmenslobbyistInnen schaffen transatlantische Gremien und einigen sich dort auf Gesetzesinitiativen, die die Wirtschaft nicht belasten – weit vor jeder parlamentarischen transparenten Gesetzgebung.



Durch die frühest mögliche Verständigung mit KonzernvertreterInnen werden nur noch konzernfreundliche EU-Gesetzesinitiativen begonnen, denn die EU-Kommission hat das alleinige Initiativrecht bei der Rechtsetzung in Europa.

EU-Kommission, Bundesregierung und Unternehmen versprechen uns dafür:

- mehr Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum
- sinkende Kosten für Unternehmen
- ein größeres Angebot an Gütern und Waren
- sinkende Preise für VerbraucherInnen



Die begleitenden Studien, z.B. vom ifo Institut und dem CEPR, sagen nur geringe Wachstums- und Beschäftigungseffekte voraus. Zudem sind die Studien inhaltlich und methodisch anzweifelbar.

Letztlich sollen mehr, billigere Güter und steigende Unternehmensgewinne gegen schlechtere Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen getauscht werden.

Darum: TTIP und CETA stoppen!